

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 5

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

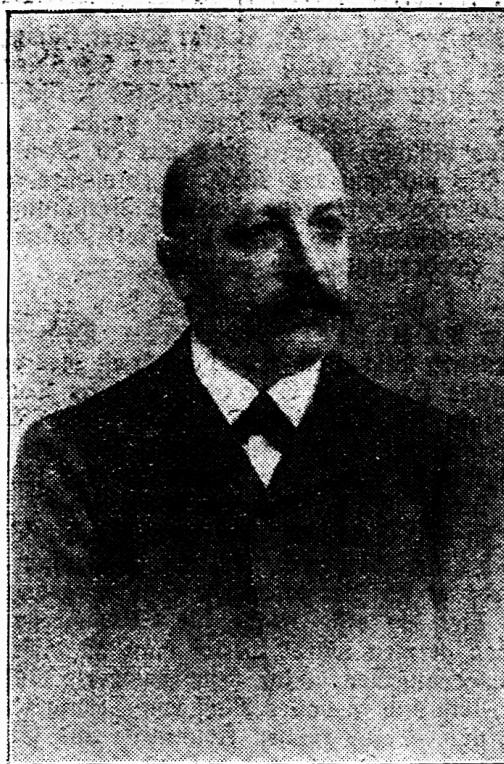
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



laßte ihn, einem ehrenvollen Ruhe folgend, seine erste Wirkungsstätte nach 1½ Jahren mit Goldach zu vertauschen, wo er 10 Jahre zum Segen der dortigen Jugend zur allgemeinen Zufriedenheit wirkte. Im Jahre 1888 wurde er als Lehrer nach Rorschach gewählt. 36 Jahre lang arbeitete nun hr. Bischof mit unermüdlichem Fleiße und großem Lehrgeschick an der geistigen Erziehung der Rorschacher Jugend, gleich hoch geachtet von Eltern, Schulbehörden und Lehrerschaft.

Im politischen Leben ist Kollege Bischof nie stark hervorgetreten. Aus seiner in der katholischen Religion tief verankerten Überzeugung hat er jedoch nie ein Hehl gemacht und immer und überall, seinen Grundsätzen entsprechend, seine Stellung bezogen. Sein goldlauterer Charakter, gekennzeichnet durch aufrichtige Nächstenliebe und edle Toleranz, hat ihm aber auch die Achtung der Andersgläubigen und politischen Gegner in hohem Maße eingebracht. Mit besonderer Liebe hing er an seiner treuborgten Gattin und seinen sechs Kindern, denen er stets ein liebenvoller Vater und vorbildlicher Erzieher war.

Im Nebenamte besorgte Herr Bischof mit peinlicher Sorgfalt das Aktuarat des kathol. Kirchenverwaltungsrates während 23 Jahren, auch hier immer ganze Arbeit leistend.

Mit Herrn Bischof ist einer unerbetenen und wägsten Kollegen ins Grab gestiegen! Alle, die ihn kannten, werden ihm ein dankbares Andenken bewahren. Möge nun das Werk des Propheten mit dem der H. H. Dekan Dr. Zöllig anlässlich der Trauerfeier seinen trefflichen Nachruß schloß, in Erfüllung gehen: „Die viele zur Gerechtigkeit erziehen, werden leuchten wie Sterne am Himmel.“ Sch.

Oberwallis. Man war es hier sonst gewohnt, schon im Herbst in der „Schweizer-Schule“ oder in den Lokalblättern das an den Bezirkskonferenzen zu behandelnde Thema zu lesen und es dauerte nicht lange, da erschienen in unserer Presse die Berichte über den Verlauf dieser Konferenzen, gewöhnlich zuerst aus Goms. Der Besuch derselben war für den Volksschullehrer obligatorisch. Nun hat man schon letztes Jahr, wohl aus Sparmaßnahmen, es den Lehrern, resp. den Herren Schulinspektoren freigestellt, diese Konferenzen abzuhalten, sie fanden jedoch in den meisten Bezirken statt und wurden durchweg gut besucht, und gerade dieser Umstand zeigt uns, daß Schulinspektoren und Lehrer die Konferenzen nicht als einen Zwang, sondern als etwas Altes, Liebgewordenes betrachten. Sie würden es kaum verstehen, wenn dieselben definitiv fallen gelassen würden.

Dieses Jahr ist nun schon die Hälfte des Schuljahres verstrichen und noch verlautet nichts über eine Bezirkskonferenz. Und doch bedeuten diese Konferenzen Fortbildung. Hier wird angestippt zum Studium pädagogischer Schriften, hier teilt der im Amte Ergrauta seine Erfahrungen mit, hier rückt der Junge mit seinen neu erworbenen Kenntnissen und Theorien auf, die man früher am Lehrerseminar noch nicht Gelegenheit hatte sich einzueignen, hier begeistert sich das von den Mühen des Alltags darniedergedrückte Lehrerherz auch wieder für seinen im Grunde doch schönen Beruf. Man gebe also unsern Lehrern, deren Tage oft eintönig genug dahinschlafen, und die in unserer dünnbesiedelten Gegend örtlich so weit auseinander sind, einmal im Jahre Gelegenheit miteinander in Verkehr zu treten, sich gegenseitig zu belehren und zu erwärmen.

Wirst du treu zu jeder Frist Frieden mit dir selber halten.
Roberstein.

Die Erinnerung ist der Nachsommer der menschlichen Freuden.
Jean Paul.

Aller äußere Drang und Zwist muß zum Segen sich gestalten.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. **Präsident:** W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. **Aktuar:** W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. **Kassier:** Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. **Postcheck** VII 1268, Luzern. **Postcheck der Schriftleitung** VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: **Präsident:** Jakob Desch, Lehrer, Burged-Wonwil, St. Gallen. **Kassier:** A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. **Postcheck IX 521.**

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: **Präsident:** Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. **Postcheck der Hilfskasse** K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.